

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Der **Einrückungspreis** für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Die Anzeigen für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 30 Pfg.

R Die Chicagoer Weltausstellung

ist am Montag eröffnet worden. Man hat dem Ereigniß in Deutschland, wenigstens in der Presse nicht die Beachtung geschenkt, welche es wohl verdient, obschon die Ausstellung in einem Lande stattfindet, wo Alles lediglich zur Bereicherung der eigenen Bewohner ausgebeutet wird. Gewiß hat, als der Gedanke einer Beschickung der Columbianischen Ausstellung in Deutschland auftauchte, derselbe bei dem größten Theile der Industrie recht wenig Entgegenkommen gefunden. In der Industrie ist man sich völlig bewußt, daß in Amerika der abendländischen Erwerbswelt ein Gegner erwächst, der auf dem europäischen Absatzmarkt auch bald mit Industrieerzeugnissen als Wettbewerber auftreten wird. Man wollte nicht in Chicago ausstellen, um nicht diesem Gegner die Waaren, deren Nachahmung er sich angelegen sein läßt, noch in's Haus zu tragen. Dazu kam, daß die Industrie, namentlich die große rheinisch-westfälische, von den Ausstellungen überhaupt keine Vortheile für die Erweiterung des Absatzmarktes erwartet, mindestens aber der Ansicht ist, daß die Ausstellungen mit Kosten verknüpft sind, welche durch die Vortheile, die dieselben etwa in ihrem Gefolge haben, nicht aufgewogen werden. Es zeigte sich deshalb wenig Lust zur Beschickung der Chicagoer Ausstellung. Erst als das Reich sich zu einer Beteiligung bereit erklärt hatte und als vom Reichstage zur Durchführung dieser Beteiligung Gelder bewilligt waren, — als es also Ehrensache geworden war, daß Deutschland in einer seiner Bedeutung würdigen Weise vertreten war, entschloß sich eine Anzahl Industrieller die Ausstellung zu beschicken. So ist denn, wie auch der Katalog beweist, schließlich noch eine ganz umfangreiche deutsche Abtheilung zu Stande gekommen. Natürlich hätte sie weit großartiger gestaltet, wenn man mit Feuereifer überall an die Ausstellung herangegangen wäre, aber auch so noch werden am Montage den Blicken der Besucher in Chicago von Seiten Deutschlands Erzeugnisse dargeboten worden sein, die in ihrer Güte nichts zu wünschen übrig lassen. Deutschland hat sich den übrigen europäischen Nationen in würdiger Weise an die Seite gestellt. Und dieser Umstand sollte doch nicht unterschätzt werden. Gewiß wird durch die Chicagoer Ausstellung der deutsche Absatz in Nordamerika sicherlich nicht und in Südamerika und Ostasien, für welche wohl hauptsächlich die Nordamerikaner selbst in Chicago ausstellen, nur wenig Zunahme erfahren. Es lag doch aber auch die Gefahr vor, daß durch die Columbianische Ausstellung Deutschland in den Hintergrund gedrängt wurde. Wenn Deutschland überhaupt nicht ausgestellt hätte, so hätten doch die südamerikanischen und ostasiatischen Besucher der Ausstellung leicht zu der Meinung gelangen können, daß Deutschland nicht den Wettkampf mit anderen Nationen einzugehen wage. Und wenn dies ja auch eine ganz verkehrte Anschauung gewesen wäre, so hätte sie doch leicht nachtheilig auf den bisherigen Umfang des deutschen Absatzes in den genannten Ländern einwirken können. Wenn man von diesem Standpunkte aus die Beteiligung Deutschlands in Chicago betrachtet, so kann man sich nur freuen, daß das Reich selbst in reichlichem Maße die Mittel dazu hergegeben hat, daß unsere Abtheilung in Auszeichnung und Ausstattung glänzend erscheinen kann. Den Industriellen aber, welche, trotzdem sie von der Erringung von Vortheilen nicht überzeugt waren, dennoch nach Chicago gegangen sind, kam die übrige Industrie dafür dankbar sein, daß sie persönliche Opfer gebracht haben, um Deutschlands Ruf in jenen fernen Erdtheilen, auf welche die Amerikaner nur allzusehr spekulieren, auch ferner aufrecht zu erhalten.

Politische Uebersicht.

Stolp, 3. Mai.

**** Die italienischen Kaisertage** sind nun zu Ende, am Sonntag haben die deutschen Majestäten und das italienische Königspaar unter enthusiastischen Zurufen der nach Tausenden zählenden Volksmenge Neapel wieder verlassen und sind nach dem Norden gereist. Der Extrazug passirte ohne Aufenthalt in der dritten Morgenstunde Rom und traf Mittags über Civita vecchia und Pisa in den italienischen Kriegshafen Spezzia ein, der sich zum Empfang der fürstlichen Gäste prächtig geschmückt hatte. Aus der Umgebung war die Bevölkerung in großen Schaaren herbeigeströmt, Vereine und Schulen brachten in den Straßen ihre Huldigung dar. Die Ankunft erfolgte unter dem Donner der Batterien der Hafensforts und der Kriegsschiffe. Auf dem Bahnhofe war eine Compagnie Marine als Ehrenwache aufgestellt. Die Majestäten begaben sich an Bord der italienischen Königsschiff „Savoia“, mit welcher eine Rundfahrt durch die Bay von Spezzia unternommen wurde. Auf derselben wurden verschiedene militärische Anlagen besichtigt, und auch Schießübungen vorgenommen. Bei dem nicht eben sehr freundlichen Wetter erfolgte die Heimkehr nach der Stadt zeitiger, wo alsdann die fürstlichen Gäste noch längere Zeit im Hause des commandirenden Admirals verweilten, der zu Ehren der hohen Herrschaften eine Festlichkeit veranstaltet hatte. Der Kaiser und der König wohnten zuvor noch einer Truppenbesichtigung bei. Dann ging es an das Abschiednehmen. Die Majestäten blieben in der letzten Zeit allein im vertraulichen Gespräch beisammen, der Kaiser und die Kaiserin wurden nicht müde, ihrer Freunde über den herrlichen Verlauf der Festtage und ihrem warmen Dank für die herzliche Aufnahme Ausdruck zu geben. In vorgezückter Abendstunde erfolgte dann die Abreise des deutschen Kaiserpaares über Genua, während König Humbert und die Königin Margherita nach Rom zurückkehrten. Das deutsche Kaiserpaar passirt Dienstag früh bei Livorno die schweizer Grenze und trifft um acht Uhr Morgens in Bellinzona, Arvoto, Göschenen in Flüelen am Vierwaldstädtersee ein und zwei

Stunden darauf in Luzern, wo die officielle Begegnung mit den Spitzen der Schweizer Regierung erfolgt. Mittags wird die Weiterreise nach Basel fortgesetzt, Ankunft dort 2 1/2 Uhr; um 2 3/4 Uhr betreten die Majestäten auf der badischen Bahn wieder deutschen Boden. Abends erfolgt dann die Ankunft in Karlsruhe, am Donnerstag Nachmittag die Heimkehr resp. Ankunft im Neuen Palais zu Potsdam.

Zu der Mittheilung, daß der Kaiser seine Reise-dispositionen geändert hat, kam die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgen-des mittheilen: Wir sind in der Lage, diese Meldung dahin zu ergänzen, daß Sr. Majestät voraussichtlich bereits am 4. d. Mts. Morgens in Berlin eintreffen wird. Wenn der Kaiser das Zusammensein mit seinen hohen Verwandten früher abbrechen will, als ursprünglich beabsichtigt war, so beweist dies, welchen Werth der Monarch darauf legt, am Sitze seiner Regierung zu weilen, während einer Zeit, in welcher eine Entscheidung darüber fallen muß, ob der Reichstag die Militär-vorlage in einer der Ehre und Sicherheit des Vaterlandes entsprechenden Form annehmen wird.

Staatssecretär **Hanauer** †. Der Wirkl. Geh.-Rath Staatssecretär des Reichs-Justizamts Hanauer ist am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr seinem Leiden erlegen. Nur etwas über ein Jahr — eine kurze Zeit — war es dem Verstorbenen gegönt, an der Spitze des Reichsjustizamts zu stehen. Um so höher muß sein Verdienst geschätzt werden, während dieser Zeit nicht nur die laufenden Sachen seines Amtes als eifriger Arbeiter erledigt, sondern auch eine ganze Reihe neuer Gesetzentwürfe vor den Bundesrath und den Reichstag gebracht und in beiden vertreten und obendrein noch die Arbeiten der bürgerlichen Gesetzbuchcommission um ein Bedeutendes gefördert zu haben. — Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Hohe juristische Begabung und ein ungewöhnlich klares und scharfes Urtheil verband sich bei dem Verstorbenen mit unermüdlicher Arbeitskraft und aufopfernder Hingebung an seine amtlichen Pflichten. Den ungewöhnlichen Ansprüchen, welche die Verwaltung des Reichsjustizamts in Verbindung mit der Leitung des wichtigen Gesetzbuchwerks an ihn stellte, ist er noch bis wenige Tage vor seinem Hinscheiden in ausgezeichnete Weise gerecht geworden. Für die Reichsverwaltung bedeutet sein Hinscheiden einen schwer zu ersetzenden Verlust. Zu seinen hervorragenden Geistesgaben gesellten sich eine seltene Lauterkeit des Characters und eine schlichte Liebenswürdigkeit des Wesens, welche ihm auch über das Grab hinaus eine warme Verehrung sichern.“

Die Ausichten auf eine Verständigung über die **Militär-vorlage** sind, wie die „Post“ hört, noch keineswegs so schlecht, daß unter allen Umständen an eine Auflösung des Reichstags geglaubt werden müßte. Doch wird in gut unterrichteten Kreisen als feststehend bezeichnet, daß die Auflösung erfolge, wenn eine Verständigung nicht zu ermöglichen sei. — Die Fraktionen des Reichstags traten am Montag sämmtlich zusammen, um nochmals die endgiltige Stellungnahme zur Militär-vorlage zu berathen und die Redner für die zweite Berathung des Plenums zu bestellen.

In Berliner parlamentarischen Kreisen zirkulirt das Gerücht, daß der Abg. v. Hüne (Ctr.) nächster Tage einen Antrag zur Militär-vorlage einbringen werde, der für das erste Jahr eine wesentliche Herabminderung der Regierungsforderung enthält. Es heißt 30000 Mann. Man nimmt an, daß der Antrag auf einen Widerstand bei der Regierung nicht stoßen werde.

Neue Wendungen in der Militär-vorlage. In der Militär-vorlage ist eine Wendung eingetreten, welche möglicherweise eine Verständigung herbeiführen wird. Herr v. Hüne hat einen neuen Kompromißvorschlag formulirt, welcher die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten hat; es wird dafür auf die Stimmen der Nationalliberalen, der Konservativen und mit größerer Bestimmtheit als für frühere Aus-gleichsvorschläge, auf die Stimmen eines Theils des Centrums und der freisinnigen Fraktion (?) gerechnet. — Ueber den Inhalt des v. Hüneschen Antrages berichtet die „Kreuzztg.“: „Es bestätigt sich, daß Herr v. Hüne für seine Person einen Antrag zur Militär-vorlage einbringen wird, welcher eine das Angebot des Abg. v. Bennigsen erheblich übersteigende Bewilligung auspricht. Es sollen bewilligt werden 53500 Rekruten statt 60000 der Vorlage und für 14 Artillerieabtheilungen zu 3 fahrenden Batterien je 4 Geschütze statt 6 der Vorlage. Die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit will Herr v. Hüne im Wesentlichen nach den von Dr. Lieber in der Kommission eingebrachten Anträgen regeln. Erspart sollen ferner werden die sonstigen Forderungen für die Spezialwaffen, die Etatserhöhungen für die Grenzregimenter und 2300 Oekonomiehändler. An jährlichen Ausgaben dürfte sich die Ersparniß auf ca 9 Mill. belaufen. Wie es heißt, hielt der Reichskanzler dieses Angebot für annehmbar, obgleich die von der Militärverwaltung in der Kommission als unumgänglich notwendigen Kompensationen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit sich auf 53295 und 8356 Unteroffiziere beziffern. Die Konservativen konnten heute dieser neuen Situation gegenüber selbstverständlich eine endgiltige Stellung noch nicht nehmen, nur das eine dürfte außer Zweifel stehen, daß die Fraktion unter keinen Umständen für eine weitere Abschwächung der Vorlage nicht zu haben sein würde.“

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betr. die Gewährung von **Unterstützungen an Invaliden** aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene behufs der Gleichstellung mit denen von 1870/71 zugegangen. Der Entwurf bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Denjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, die in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide und zur Fort-

setzung des activen Militärdienstes oder zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden sind im Falle und für die Dauer der Bedürftigkeit und Würdigkeit zu den zuständigen Gebühren fortlaufende Zuschüsse zur Erreichung derjenigen Beträge zu gewähren, die ihnen nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 und nach dem Gesetze vom 31. März 1873 nebst Abänderungen und Ergänzungen zuteilen würden. Die Zuschüsse stehen den Pensionen gleich, die die oben angeführten Gesetze nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen. Eine Nachzahlung für die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes liegende Zeit ist ausgeschlossen.

Der preussische „Staatsanzeiger“ bringt in Sachen der Besetzung der **Lotterie-Einnehmerstellen** folgende Mittheilungen: Bei der Auswahl der für Collecten der Staatslotterie in Aussicht zu nehmenden verabschiedeten Officiere der Landarmee findet fortan nach einer zwischen den beteiligten Ressorts getroffenen Vereinbarung die Mitwirkung des Kriegsministeriums nicht mehr statt. Die betr. Bewerber haben sich hiernach unmittelbar mit der General-Lotteriedirection in Verbindung zu setzen. Die bereits beim Kriegsminister angebrachten Meldungen bedürfen indeß keiner Erneuerung, da dieselben der Lotterieverwaltung übermittelt sind. Ein Schriftwechsel der Bewerber mit dem Finanzministerium ist gleichfalls entbehrlich, da die betr. Angelegenheiten nach der bestehenden Geschäftseinrichtung von der General-Lotterie-Direction bearbeitet werden.

Die **Budgetcommission** des Reichstags erledigte am Montag die zweite Berathung der Novelle zum Militärpensionsgesetz. Abgesehen von unwesentlichen Aenderungen, wurden die Beschlüsse erster Lesung bekräftigt, nur zu § 37 wurde auf Antrag der Abg. Hahn (cons.) und Gröber (Ctr.), folgender Zusatz angenommen: „Bei Dienstverrichtungen, in welchen der Pensionär lediglich in einem privatrechtlichen Verhältnis zu der ihn beschäftigenden Behörde steht, findet eine Kürzung der Pension überhaupt nicht statt.“

Zum **deutsch-russischen Handelsvertrag**. Die „Post“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mittheilung betr. die Uebergabe einer russischen Antwortnote in Sachen des Handelsvertrags Augenaugenheiten enthält. Ueber den Stand dieser Verhandlungen ist vielmehr z. B. eine sichere Meldung nicht möglich, da beide Regierungen ein strenges Geheimniß beobachten. — Der deutsche Vetschafter in Petersburg, General v. Werder, ist am Montag von dort für kurze Zeit nach Berlin abgereist.

Die „Post“ deutet an, daß die Abschwächung, die der Reichstag in dem Gesetze betreffend den **Verrath militärischer Geheimnisse** dadurch herbeigeführt hat, daß er Nachrichten von solchen Geheimnissen straflos erklärte, voraussichtlich zu einem Scheitern der Vorlage im Plenum des Bundesrathes führen werde. Sie schreibt: „Es scheint auch, als ob diese Halbheit schließlich dazu führen wird, den im Ganzen von dem Reichstoge selbst als notwendig erkannten Gesetzentwurf wenigstens zur Zeit scheitern zu lassen. Wenigstens läßt eine Aenderung des Kriegsministers darauf schließen, daß der gestrichene Punkt für wichtig genug erachtet wird, um die Zustimmung des Bundesrathes zu dem Gesetzentwurf nach der Fassung des Reichstages als zweifelhaft erscheinen zu lassen. Ertheilt der Bundesrath aber seine Zustimmung zu dem letzteren nicht, so dürfte bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache zweifellos bald entweder an einen neuen zusammengesetzten oder, sofern eine Reichstagsauflösung nicht stattfinden sollte, von dem unzureichend unterrichteten Reichstoge an den besser zu unterrichteten appellirt werden.“

In neuerer Zeit sind bei einzelnen Oberlandesgerichten, Landgerichten und Amtsgerichten besondere Uebungen ins Leben getreten, die den Zweck verfolgen, außeramtlich die **Ausbildung der Referendare** zu fördern, namentlich ihnen behilflich zu sein, die in ihrer amtlichen Thätigkeit ihnen gebotenen Ausbildungsmittel nutzbarer zu machen, als es ohne solche Anleitung geschehen kann. In einer an die Oberlandesgerichtspräsidenten gerichteten allgemeinen Verfügung spricht der preussische Justizminister denjenigen Präsidenten, die persönlich die Leitung oder Einrichtung von Uebungen dieser Art in die Hand genommen haben, seine besondere Anerkennung aus und erucht, die Anerkennung auch den Beamten zu übermitteln, die sich haben bereit finden lassen, ihrerseits die gedachten Bestrebungen zu unterstützen, ihn auch fortlaufend in den Jahresberichten auf diese Persönlichkeiten aufmerksam zu machen, um bei Vorschlägen von Beförderungen auf sie Rücksicht nehmen zu können.

Vom **deutschen Handel** geben die vom kaiserl. Statistischen Amt veröffentlichten Zahlen über den Werth der Ein- und Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1893 seit langer Zeit wieder einmal ein erfreuliches Bild: Die Gesamteinfuhr wird auf 1043996000 M. berechnet gegen 1062619000 M. im ersten Vierteljahr 1892, die Gesamtausfuhr auf 839792000 M. gegen 774131000 M. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betrug im 1. Quartal 1892 rund 288 Mill. M., in 1893 nur 204 Mill. M. Die sog. Handelsbilanz hat sich also um 84 Mill. M. gebessert.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai.

— Die Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1883 bestimmt im § 80, daß die Bezahlung der approbirten Aerzte der Vereinbarung überlassen bleibe, daß jedoch als Norm für streitige Fälle beim Mangel einer Vereinbarung Taren von den Centralbehörden festgesetzt werden können. Auf Grund dieser Bestimmung soll jetzt endlich für Preußen eine **neue ärztliche Tare** an Stelle der alten Tare von 1815 erlassen werden. Die Angelegenheit hat schon seit Jahren das

Cultusministerium beschäftigt. Bereits der Cultusminister v. Mülller hatte den Erlaß einer neuen ärztlichen Tazge in Aussicht genommen. Unter dem Ministerium Kalk gelang es nach eingehenden Beratungen und Einholung von Gutachten der Provinzialbehörden einen Entwurf zu einer neuen ärztlichen Tazge fertig zu stellen. Dieser gab nur die Mindestgebühren für ärztliche Tazge an, während es sonst den Ärzten freistehen sollte, höhere Sätze zu beanspruchen, jedoch unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse, der größeren oder geringeren Wohlhabenheit, des Erwerbs- und Familienstandes des Zahlungspflichtigen, sowie der besonderen Mithaltung und Zeitermäßigung. Der Entwurf wurde aber zurückgelegt, weil die ärztlichen Vereine die Gebührensätze als zu niedrig bezeichnet und auch sonst Bedenken gegen den Entwurf geäußert hatten. Seitdem ruhte die Angelegenheit. Da sich inzwischen der Mangel einer neuen Medicinaltazge immer fühlbarer gemacht hat, so nahm der Cultusminister Dr. Vosse jüngst die Sache wieder auf, um zunächst die Provinzialbehörden und die Ärztekammern über die folgenden Fragen gutachtlich zu hören: 1) Ist eine einheitliche Tazge für die gesammte Monarchie, oder für jede Provinz zu erlassen? 2) Sind verschiedene Tazgepreise für die kleinen Städte und das flache Land einerseits und die größeren und großen Städte andererseits zu normiren? 3) Soll die Tazge nur eine Mindestgebühr, oder daneben auch eine Meistgebühr verzeichnen? 4) Sollen die Communal- und Staatsanstalten, sowie für Gewerksvereine besondere Tazgepreise normirt werden?

Marine. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“, Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch, ist am 27. April in Havana eingetroffen und beabsichtigt am 8. Mai nach Newport (Rhode Island, Vereinigte Staaten) in See zu gehen. S. M. Kreuzer-Corvette „Marie“, Commandant Corvetten-Capitän Freiherr von Lyudec, beabsichtigt am 1. Mai von Valparaiso nach Coquimbo in See zu gehen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. R. D. Stolp, 3. Mai.

Armenpflege-Verein. Die statutenmäßig im April abzuhaltende Generalversammlung fand Mittwoch den 26. April unter ziemlich lebhafter Theilnahme, wenigstens seitens der Vertrauensmänner und Pfliegerinnen statt. Nach Vorlage des Protokolls über geschlossene Kassenrevision wurde dem Herrn Kassenschatzen, mit warmstem Danke für seine mühevoll sorgsame Kassenführung, Entlastung ertheilt. Das Bild, welches derselbe von dem gegenwärtigen Stande der Vermögensverhältnisse des Vereins (Zahl der Mitglieder, Höhe der eingegangenen Beiträge, sonstige Zuwendungen) entwarf, war ein wenig erfreuliches. Während im Jahre 1881 678 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 3500 M. verzeichnet standen, war bereits 1883 die Zahl der Mitglieder auf 492 und die Beitragssumme auf 2800 M. zurückgegangen. Auch die Verschmelzung des Vereins mit dem „Verein gegen Verarmung und Bettelei“ im Jahre 1886 brachte keine Wendung zum Besseren, so daß der Abschluß des Vereinsjahres 1892-93 einen noch weiter bedeutenden Rückgang aufweist, nämlich nur 276 Mitglieder mit 1511 M. Jahresbeitrag. Die Einnahmen waren: Beiträge 1511 M., Zinsen des Geschwister Otteschen Stiftungs-Capitals von 6600 M. 231 M., Reinertrag eines Concertes 612 M., aus einem Vortragsabend der jungen Kaufleute gütigst überwiesen 50 M., Extrabeitrag zweier wohlthätiger Damen 36 M., für abgeleitete Neujahrswünsche von der Expedition der „Jtg. f. St. Pomm.“ 68 M., Diverse kleine Einzahlungen aus Streisachen 39 M., Summa 2547 Mark. Die Ausgaben betragen: Gewährte Unterstützungen (zu durchschnittlich 6, 10-15, selbst bis zu 30 M.) 1399,01 M., in Kohlen 126,95 M., in Suppenmarken 92,20 M., an die Vertrauensmänner zu kleineren Spenden verabsolgte Dispositionsfonds 130,00 M., Zahlung an die Volksküche 200,00 M., Lohn an die Vereinsbotin 75,50 M., Druckfaden und Insertionen 35,50 M., Diverse kleine Ausgaben 16,00 M., Summa 2075,56 Mark. Ergiebt allerdings eine Mehreinnahme von 471,44 M., die aber einen Ueberschuß nicht darstellt, da in der nachgewiesenen Einnahme bereits ein großer Theil der Jahresbeiträge pro 93-94 enthalten ist. Wäre der Verein nur auf die Beiträge der Mitglieder angewiesen gewesen, so hätte sich ein Deficit von über 1000 M. ergeben. Das Vermögen des Vereins besteht nunmehr noch aus: 1. dem Otteschen Stiftungscapital 6600 M., 2. 1 Sparkassenbuch über 1528,09 M., 3. dem bei Beginn des Vereinsjahres 1892/93 übernommenen Kassenbestand 44,64 M., 4. oben nachgewiesenen 471,44 M., Summa 8644,17 M. Ist es auch eine Erfahrungssache, daß materielle Opfer erhebende mildthätige Institutionen durch Tod und Verzug, aber auch durch allmähliges Ermatten so mancher Mitglieder mit der Zeit an Umfang und Leistungsfähigkeit verlieren, so dürfte doch auch der in den letzten Jahren erfolgte Rückgang des Vereins zum Theil darauf zurückzuführen sein, daß vielseitig der Glaube verbreitet ist, durch die neuerdings geförderten Renten-Versicherungsanstalten werde der Noth vieler Armen, wenn auch nicht völlig, so doch zu großem Theile abgeholfen. Indessen diese Annahme ist irrig, denn der überwiegend größte Theil der vielen hiesigen Armen hat keinen Anspruch auf die Wohlthaten jener Anstalten. Auch die Voraussetzung, es bedürfe keiner Privatwohlthätigkeit, wenn die städtische Armen-direction in vollem Maße ihre Pflichten erfülle, geht fehl; denn diese Behörde befaßt sich wohl nicht mit sogenannten verschämten Armen, — deren es genug am hiesigen Orte giebt — gewährt auch zur Vorbeugung von Verarmung weder Darlehen noch Waarmittel, kann auch nicht sofort bei Eintritt plötzlicher Nothlage helfen, da die Prüfung der Anträge und Herbeiführung des Beschlusses der Commission einige Zeit, oft mehrere Wochen erfordert. Es bleibt also für die Thätigkeit des Vereins ein weites Feld. An die Versammlungen, namentlich die anwesenden Damen wurde daher die dringende Bitte gerichtet, in jeder Moge an seiner Stelle und in seinen Kreisen kräftigst dahin wirken, daß das Interesse für die Bestrebungen des Vereins aufs Neue geweckt und dauernd reger gehalten, die Zahl der Mitglieder erweitert und die Einnahme erhöht werde. Bei der schließlich erfolgten Wahl des Vorstandes wurden wiedergewählt: Herr Oberst von Mach als Vorsitzender, Herr Prediger Friederici als Stellvertreter, Herr Reichsbaudirector Otto als Kassenschatzen, Herr Kaufmann Hauptfleisch als Stellvertreter, Herr Rabbiner Dr. Hahn als Protokollführer, Herr Prediger Siegert als Stellvertreter, Frau Gerichtsrath Wegner als Beisitzerin, Herr Kaufmann de Beer als Beisitzer. Neu gewählt wurden: Herr Rentier Zuk als Beisitzer und als außerordentliche Beisitzerinnen Frau Gerichtsrath Hesse, Frau

Baurath Jaedel, die bisherigen Vertrauensmänner, Pfliegerinnen und Kassen-Revisorinnen wurden wiedergewählt. Mit dem besten Willen für Förderung der wohlgeleiteten Bestrebungen des Vereins traten der Vorstand, die Vertrauensmänner und Pfliegerinnen in das neue Vereinsjahr, aber auch mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß durch den höchst wünschenswerthen Zuwachs von Mitgliedern und durch Erhöhung der Beiträge dem Verein für die Folge die Mittel gewährt werden, sich der Armen und unverschuldet Nothleidenden in noch öfteren Fällen und noch höherem Maße, als es bisher geschehen konnte, anzunehmen. Die Beitragslisten werden in Zukunft durch die hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

Ueberfahren. Gestern Nachmittag wurde auf der Gumbiner Chaussee ein hiesiger Zimmermann überfahren und erlitt dadurch derartige Verletzungen am Unterleibe, daß seine sofortige Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte.

Petitionen. In dem 13. Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen befinden sich folgende aus der Provinz Pommern: Frau Lübeck geb. Wohlert zu Stolp bittet um Bewilligung von Militär-Invaliden-Beneficien für ihren Ehemann; Bauerhofsbesitzer Will zu Lauenburg bittet im Auftrage einer Versammlung um Annahme der Militär-vorlage bezw. Annahme derselben in allen wesentlichen Punkten; Dr. med. Jde zu Stettin und Genossen und Kaufmann Jul. Naß in Stettin und Genossen bitten bei Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, nur solche Bestimmungen genehmigen zu wollen, welche die persönliche Freiheit nicht beschränken.

Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften. Der neuernannte Regierungs-Assessor Haupt aus Mersburg ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Schwabau, Reg.-Bez. Köslin, zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugetheilt worden.

Kaiserlicher Ehrenpreis. Nicht, wie irrtümlich gemeldet dem Ruderklub „Sport-Germania“, sondern dem Stettiner Regatta Verein, in welchem beide Stettiner Rudervereine „Triton“ und „Sport Germania“ vertreten sind, hat, wie die „N. St. Ztg.“ hört, der Kaiser einen Ehrenpreis verliehen. Der Preis wird in Achterrennbooten ausgeschrieben werden.

Nach der neuen Rangliste der preussischen Armee zählt die preussische Armee 7 Feldmarschälle und General-Obersten (im vorigen Jahr ebenfalls 7), ferner 71 (58) Generale der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie, 59 (82) Generalleutnants und 149 (41) Generalmajors, zusammen also 286 (im Vorjahr 288) Generale. Die Zahl der Obersten beträgt 306 (im Vorjahr 284), die der Oberlieutenants 358 (326) und die der Majors 1310 (1340). Stabs-officiere sind also 1974 gegen 1950 im Vorjahr vorhanden.

Vieh-Verladungen an Sonntagen. Die Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigt, das Verladen von Vieh an den Sonntagen wenn auch nicht zu verbieten, so doch zu erschweren, und zwar durch Erhebung einer erhöhten Tazge. Die Verhältnisse gestatten eine solche Anordnung; die Händler werden im eigenen Interesse gut daran thun, die Verladung von Vieh an den Sonntagen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Bierflaschen sind z. Z. von ganz verschiedener Größe, was vielfach zur Uebervertheilung der Konsumenten führt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird an maßgebender Stelle geplant, auch für Bierflaschen den Abzugsstempel einzuführen.

Versehung. Der „Reichsanzeiger“ meldet nunmehr die Versehung des Professors Dr. Schlatter von der theologischen Fakultät zu Greifswald in gleicher Eigenschaft nach Berlin.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Heinrich Krael zu Greifswald ist am 15. April 1893, Nachmittags 4 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Schoppen zu Greifswald zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 15. Mai 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Rummelsburg, 2. Mai. [Verschiedenes.] Ueber das Vermögen des Gastwirths Emil Blauselder in Treten ist am 1. cr. das Concursverfahren eröffnet. Zum Concursverwalter ist der Gerichtsassistent Burke in Rummelsburg ernannt. — Tief getroffen wurde am 1. d. M. die Familie des Maurermeister V. hieselbst durch den gewaltsam herbeigeführten Tod der Frau und Mutter. Am Sonntag früh wurde die schon seit langer Zeit an Schwermuth Leidende in der Räucherammer erhängt vorgefunden.

Lauenburg, 2. Mai. [Kindesmord.] Das Dienstmädchen des Herrn K. hier, welches ihr neugeborenes Kind in die Senkgrube geworfen, hat nun doch, wie wir hören, ein umfassendes Geständniß abgelegt, nach welchem sie sich des Kindesmordes schuldig gemacht hat. Ihre Ueberführung vom Johanniter-Krankenhaus nach dem Gerichtsgefängniß hat bereits stattgefunden.

Lauenburg, 1. Mai. In früheren Jahren fand hier zu Pingsttagen immer eine größere Lehrerversammlung statt, an der sich auch die auswärtigen Vereine stets zahlreich beteiligten. Wie verlautet, soll auch in diesem Jahre wieder eine solche stattfinden und zwar am dritten Festtage. Auf die Tagesordnung sollen einige Vorträge über wichtige pädagogische Zeitfragen gesetzt werden. — Im Vereinigten Männer-Gesangsverein, der am 19. und 20. August sein 25 jähriges Bestehen zu feiern gedenkt, werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Einladungen dazu an die auswärtigen Vereine sind bereits ergangen. (Kösl. Ztg.)

Köslin, 2. Mai. [Die Strafkammer] des Königl. Landgerichts hier verhandelte gestern nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Schulknaben Friedrich Wendi aus Polzin, welcher am 2. Januar d. Js. wegen Verbrennens gegen die Sittlichkeit (begangen an mehreren Schulmädchen) zur Unterbringung in eine Zwangserziehungs-Anstalt verurtheilt worden war. Gegen das Urtheil ist für den Angeklagten Revision eingelegt, diese vom Reichsgericht für begründet erachtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung hierher zurückgewiesen worden. Das gestrige Resultat war, daß der Angeklagte seiner Familie für Erziehung überwiesen wurde. (Kösl. Ztg.)

Greifswald, 1. Mai. [Städtefest.] Der im vorigen Jahre aus Anlaß der drohenden Choleraepidemie vertagte Pommersche Städtefest soll nunmehr Ende Juni hieselbst abgehalten werden.

Demmin, 1. Mai. [Feuersbrunst.] Die etwa 15 Minuten von dem benachbarten Fischerdörfchen gelegene Erlenmühle des Besitzers Wolter ist in vergangener Nacht gegen 11 Uhr durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Die übrigen ausgebreiteten Gebäude des Besitzthums wurden durch die

großen Anstrengungen der herbeigeeilten Löschmannschaften trotz des heftigen Windes und der großen Trockenheit vor Schaden bewahrt. — Das circa 1 Stunde von Treptow gelegene Dorf Wolkow ist gestern durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Gegen 10 1/2 Uhr Vormittags zog ein mit starkem Regen verbundenes Gewitter über das Dorf, ein Blitzstrahl schlug in die Scheune des Hofbesizers Gütber, und alsbald waren alle Gebäude des Hofes von den Flammen erfaßt. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Mit Ausnahme eines Pferdes kam das gesammte Vieh des Hofes klebrig um, bei den Rettungsversuchen zogen sich zwei Knechte nicht unerhebliche Brandwunden zu. In den von der langen Dürre ausgetrockneten Strohdächern der nächstliegenden Dorfsgebäude fand das Feuer, welches anfangs durch eine entsprechende Richtung des überaus starken Windes ins Dorf hineingetrieben wurde, leichte Nahrung und in kurzer Zeit stand ein Theil des Dorfes in Flammen. 14 Gebäude wurden vollständig in Asche gelegt; durch einen plötzlichen Umschwung in der Windrichtung blieb das Dorf vor gänzlicher Zerstörung bewahrt. Der Schaden ist umso mehr zu beklagen, als er zum Theil durch Versicherung nicht gedeckt wird, mehrere Arbeiterfamilien sind durch den Brand um ihr ganzes Hab und Gut gekommen. (N. St. Ztg.)

Misdroy, 1. Mai. [Buchdrucker-Jubiläum.] Herr Buchdruckerbesitzer Louis Lipski beging heute die Feier seines 50jährigen Buchdrucker-Jubiläums. Der Jubilar ist der Begründer der beiden Buchdruckereien in Wollin und Misdroy und der Zeitungen „Ujedom-Wolliner Dampfboot“ und „Misdroyer Badecourier.“

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Mai.

Bei überfüllten Tribünen genehmigte der Reichstag Dienstag definitiv den Gesetzentwurf betr. die Ersatzvertheilung und den zweiten Nachtragsset. Das neue Wüchergesetz wurde in der Gesamtabstimmung angenommen. Alsdann folgt die Beratung des Antrages Ahlwardt. Die Commission, welcher derselbe zur Prüfung überwiesen war, beantragt zu erklären, daß der Inhalt des Actenmaterials des Abg. Ahlwardt den von genanntem Abgeordneten gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesrathes erhobenen Anschuldigungen nicht entspricht. Abg. von Cuny (natl.) berichtet über die Verhandlungen der Commission, und bezeichnet die Beschuldigungen Ahlwardts, bei der Errichtung des Invalidenfonds sei das deutsche Volk durch den Einfluß von Börsenjuden um Hunderte von Millionen betrogen, als total falsch. Abg. Borsch (Ctr.) berichtet über die Verhandlungen der Commission wegen der übrigen Ahlwardtschen Behauptungen und legt dar, daß Ahlwardt selbst nicht einmal genau gewußt, was in seinen Acten gestanden habe. Er hat gegen den Finanzminister Dr. Miquel den Vorwurf erhoben, daß unter dessen Leitung die Berliner Discountgesellschaft eine nothleidende Eisenbahngesellschaft bewundert und derselben 35 % Zinsen für Beschaffung staatlicher Gelder abgenommen habe, ferner, daß Minister Miquel durch Verschweigen dieser Thatsache einen Falschheid geleistet. Von Allem sei rein nichts erwiesen, Alles unbegründet. Wenn Ahlwardt noch einen Funken von Ehrgefühl im Leibe habe, müsse er seine Anschuldigungen zurücknehmen. (Beifall.) Abg. Ahlwardt führt aus, der Invalidenfonds sei weder den Interessen der Invaliden, noch des Volks entsprechend eingerichtet gewesen und es sei dabei auch wohl nicht Alles regelrecht zugegangen. Der Invalidenfonds sei durch Ankauf von Obligationen nothleidender Bahnen schwer bedroht gewesen, und nur durch die Eisenbahnstaatl. Staatlichung habe dies geändert werden können. Dabei hätten die großen Bankhäuser am meisten verdient. Die Zinsen und die Provision die der rumänischen Bahngesellschaft von der Diskontogesellschaft abgenommen seien, erscheinen ihm heute noch zu hoch. Die aus dem angeblichen Briefe des Rumänen Kalindero gegen den Finanzminister Miquel erhobenen Beschuldigungen zieht der Redner zurück. Nach verschiedenen Ausführungen gegen die Commission kommt Ahlwardt zum Schlusse, er könne sich in Einzelheiten geirrt haben, in der Hauptsache seien die Behauptungen aber zutreffend. Er werde nun sein Actenmaterial im Druck veröffentlichen und seinen Kampf gegen das Judentum weiter führen. Die Referenten von Cuny und Dr. Borsch treten Ahlwardts Ausführungen, der sich dann entfernt, entgegen, worauf der Kommissionsantrag einstimmig angenommen wird. Auch die anwesenden Antisemiten Böckel und Zimmermann stimmen dafür. Mittwoch 12 Uhr: Militärvorlage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus genehmigte in der Dienstsitzung den Rest des neuen Communalsteuergesetzes und berieth dann die Seebahnvorlage in zweiter Lesung. Dieselbe wurde angenommen. Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen.

Herrenhaus.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Herrenhaus nahm am Dienstag seine Sitzungen wieder auf. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Wahlgesetz. Die Commission des Herrenhauses hat die Beschlüsse des Abgeordnetenhanfes in zwei Punkten abgeändert. Sie hat zunächst im § 1 die Zwölfteilung für die Herstellung der drei Wählerabtheilungen abgeändert und beschlossen, daß die Eintheilung derart geschehe, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeiträge aller Urwähler fällt. Die Commission hat ferner die vom Abgeordnetenhanse beschlossene Bestimmung, wonach bei Berechnung der Steuerbeiträge die den Betrag von 2000 M. übersteigende Staatseinkommensteuer, sowie die auf den Mehrbetrag dieser Steuer entfallenden Gemeindesteuerzuschläge nicht zur Aurednung kommen sollen, gestrichen. Trotz mehrfacher dringender Befürwortung der Beschlüsse des Abgeordnetenhanfes wurde an den Vorschlägen der Commission festgehalten. Die Vorlage muß also wieder an das Abgeordnetenhaus zurück.

Merlei.

— Ueber den angeblichen **Mordanschlag** auf den britischen Premierminister Gladstone wird noch aus London geschrieben: William Henry Townsend, der wegen angeblichen Mordanschlags auf Herrn Gladstone verhaftet worden ist, ist ein Mann von 36 Jahren, hat eine Frau und drei Kinder, trinkt nicht und scheint als Laster nur die Eigenthümlichkeit zu besitzen, unter dem Einflusse von geistiger Niedergeschlagenheit und andauernder Schlaflosigkeit sich ohne Abschied und ohne Angabe von Reiseziel vom Hause wegzuschleichen. So fuhr er eines Tages nach Australien, wo er sieben Jahre blieb,

so vor zwei Jahren nach Irland, so in der vorigen Woche nach London. Im Frühling, beim Erwachen der Natur, beharrt sich diese mit Wanderlust gepaarte Gedrücktheit am stärksten, und wie denn derartige Personen durch irgend einen Umstand auf das Gebiet der fixen Idee geleitet werden, so künftige es die leidige Homerule-Bill, daß Townsend's schwacher Geist von den wüthenden Parteikämpfen in Mitleidenschaft gezogen wird. Er las, wie die ersten Staatsmänner Englands bewaffneten Widerstand gegen die Homerulebill predigten, träumte sich in die Rolle eines verdienstvoller Tyrannentöters hinein, griff nach einem Revolver, der ihm als Gehülfe in einem Waffengeschäft zur Verfügung stand, und machte sich auf den Weg nach London, um an Gladstone gerechtfertigten Todtschlag auszuüben. Daß dem armen Teufel die Ausführung seines Attentatsplanes, zu dem er auch wohl kaum die erforderliche physische Kraft besaß, nicht gelang, ist bekannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser hat dem Antrag Huene zur Militärvorlage zugestimmt. Nach Mittheilungen im Seniorencorps, welcher heute zusammentrat, beabsichtigt die Regierung im Falle der Verwerfung der Militärvorlage in allen ihren Theilen in zweiter Verathung sogleich die Auflösung auszusprechen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 3. Mai. (Wolff's Bureau.) Wie verlautet, erklärte von Ballestrem in der gestrigen Fraktions-Sitzung des Centrums seinen Vorschlag niederzulegen.

Berlin, 3. Mai. (Wolff's Bureau.) Reichstag. Militärvorlage. Abg. Gröber rechtfertigt das Verhalten der Commission. Caprivi dankt den Conservativen, daß sie auf Seite der Regierung gestanden. Es handle sich um Ehre, Daheim und Zukunft Deutschlands. (Muruhe links.) Die verbündeten Regierungen werden alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, um ihr Ziel zu erreichen. (Bravo.) Die Ablehnung des Gesetzes würde die politische Lage verschlechtern. Auch Bismarck's in Jahrhunderten einziges diplomatisches Genie hielt die Verstärkung unerlässlich. Es mag dahingestellt bleiben, ob das Herz gegenwärtig auch nur für eine strategische Offensive gegen Frankreich allein hinreicht.

Hull, 3. Mai. (Wolff's Bureau.) Durch Brandstiftung ist die von nichtunionistischen Arbeitern wiederhergestellte Schneidemühle sowie acht Häuser abgebrannt. Die Streikenden erklären entschlossen, sechs Monate anzuharren.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft „Iduna“ in Halle a. S. Aus dem uns vorliegenden, den neuesten Vorschriften der preussischen Aufsichtsbehörde gemäß ausgestellten 38. Rechenschaftsberichte der „Iduna“ über das Geschäftsjahr vom 1. I. — 31. 12. 92. läßt sich eine befriedigende Weiterentwicklung der Gesellschaft erkennen. Insbesondere gestattet der Reingewinn von 625271,69 M. — der höchste bisher erreichte — auch für

das Jahr 1894 die Fortgeföhrung einer von 25% Dividende der einfachen Jahresprämie bei Dividenden-Vertheilung A und von 3% der gezahlten Prämiensumme bei Dividenden-Vertheilung B. Im Jahre 1892 waren 2311 Anträge über 9117600 M. Capital und 15642,30 M. Rente zu erledigen; neu geschlossen wurden 1727 Versicherungen über 6580600 M. Capital und 15642,30 M. Rente. Der Gesamtversicherungsbestand am Schlusse des Geschäftsjahres bezifferte sich auf 48691 Versicherungen über 88774529 M. Capital und 129572,68 Rente. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief günstig und blieb um 124675,68 M. hinter der erwartungsmäßigen zurück. Die Prämien-Reserve am 31. 12. 1892 betrug 22239212 M. und ist gegen das Vorjahr um 1333754 M. gestiegen. An Grundbesitz, sicheren Hypotheken, Werthpapieren, Darlehen auf Policen, Cautions-Darlehen, Bankier-Guthaben und baarer Kasse besaß die Gesellschaft am Jahreschlusse 25070165,76 M.

Börsenberichte.

Berlin, 2. Mai.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. loco ohne Umsatz. Termine schließen fest. Getreide 1250 t. Mündigungspreis 157 M. loco 151-163 M nach Dual. Piefungsqualität 156 M. per diesen Monat und per Mai-Juni 156 1/2-157,5 bez., per Juni-Juli 158,25-158,75 bez., per Juli-August 160-160,25 bez., per Aug-Sept. —, per Sept.-October 162,25-162,75 bez.

Roggen per 1000 kg. loco wenig Angebot. Termine schließen fest. Get. 330 t. Mündigungspr. 137,5 M. loco 130-138 M. nach Dual. Piefungsqualität 137 M. inländischer guter 137 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Mai-Juni 137,25-137,5-137,75 bez., per Juni-Juli 139,5-139,7-139,95 bez., per Juli-August 141,75-142-142,25 bez., per Aug-Sept. —, per Sept-October. 145-145,25-144,75 145,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Stroh. Große u. Kleine 138-175, Futtergerste 115-135 Markt nach Dual

Safer per 1000 kg. loco gut behauptet. Termine schwankend. Get. 50 t. Mündigungspr. 149 — loco 144-160 nach Dual. Piefungsqualität 146 M. Sommerjahr mittel bis guter 144-49 bez., feiner 1 0-1-4 bez., preussischer mittel bis guter 144-149, feiner 150-154 bez., schlechter mittel bis guter 145-149, feiner 150-154 bez., per diesen Monat 149,25-148,75-149 bez., per Mai-Juni 148,45-147,75-148 bez., per Juni-Juli 148,5-147,75-148 bez., per Juli-August 148,25-147,5 bez., per Aug-Sept- —, per Sept-October 142 bez.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% — 10000% nach Tralles. Get. — kg. Mündigungspreis — M. loco ohne Fab 37,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% — 10000% nach Tralles. Get. — l. Mündigungspreis — M. loco ohne Fab 38,0 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 10% — 10000% nach Tralles. — Get. — l. Mündigungspreis — M. loco mit Fab — per diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Get. 110000 l. Mündigungspr. 37,20 M. loco mit Fab — per diesen Monat 37-37,4-37,2 bez., per Mai-Juni 37-37,4-37,1 bez., per Juni-Juli 37,2-37,1-37,6-37,4 bez., per Juli-August 38-138,50 M bez., per Septem-ber-October 38,4-38,1 bez., per October- —

Stettin, 2. Mai.

Witterung: Veränderlich. Temperatur + 8° R. Barometer 766 mm. Wind: SW
Weizen niedriger, per 1000 Kilo loco 150-154 M. bez., per Mai 154,50 M. bez., per Mai-Juni 1 450 M. bez., per Juni-Juli 136 M. Gd., per September-October 160 M. bez.
Roggen niedriger, per 1000 Kilo loco 130-123 Markt, per Mai 134-134,5 M. bez., per Mai-Juni 1 4-134,50 M. bez., per Juni-Juli 136-136,50 M. bez., per Juli-August 138-138,50 M bez., per Septem-ber-October 141 M. bez.
Gerste ohne Handel.
Safer per 1000 Kilo loco pomm 136-142 Markt.

Spiritus fest und höher, per 100 Liter a 100% loco ohne Fab 70er 37 M. bez., per Mai 35,50 M. nom., per August-September 70er 37 M. nom.

Berliner Fonds Börse vom 2. Mai

Table with financial data including Bond prices (e.g., Centr.-Bod., Pom. Hypoth.-Bant), interest rates, and exchange rates (e.g., Wechsel 3 Romb. 3/4 u. 4/2).

Zinsfuß der Reichsbank.

Table with interest rates for various currencies and bonds (e.g., Dukaten per Stück, Sovereigns per Stück).

Stolper Wetterbericht.

Table with weather data including Luft-Temperatur (morning and afternoon), Wind direction, and Barometer readings (8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 2 Uhr, 4 Uhr).

Am 4. Mai.

Table with sunrise and sunset times: Sonnenaufgang: 4 Uhr 9 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 29 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Table with train arrival and departure times for various stations like Berlin, Stolz, and Bülow.

Postenfahrplan.

Table with mail and post carriage routes and schedules.

Familien-Nachrichten. Geboren: Herrn Professor Dr. Böffler (Kösin) eine Tochter. Gestorben: Herr Kaufmann Paul Witke (Kolberg). Fräulein Wilhelmine Schulz (Kolberg). Herr Emil Marcuse (Kolberg). Herr Tischlermeister Hermann Baetsch (Rügenwalde). Herrn J. C. Peuß (Anklam) Tochter Else. Herrn Fritz Wiber (Swinemünde) Tochter Else. Herr Kaufmann Robert Berger (Stettin). Frau Laura Mohr geborne Hinz (Lauenburg).

Advertisement for the 'Oekon. Vereins Stolz - Schlawe - Rummelsburg'. Includes details about a meeting on Monday, May 8th, 1893, and a list of members.

Advertisement for Louis Tidow, Hannover, Feuer-Spritzenfabrik. Emphasizes quality and variety of fire engines and pumps.

Advertisement for Aug. Heise, Böhlenstr. 348. Specializes in the repair and maintenance of agricultural machinery.

Advertisement for 'Brod! Brod!' and 'Laufburschen'. Promotes high-quality bread and offers services for finding apprentices.

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntag Rogate predigen: Evang.-Luth.-Kirche. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Advertisement for 'Aechter Brand-Kaffee' and 'Egyptisch. Traumbuch'. Claims to be the best and most accurate for interpreting dreams.

Advertisement for 'S.D. „Rudolf“' and 'D. „Stadt Stolz“'. Offers expeditions and steamship services.

Advertisement for 'Diener' and 'Gärtner'. Provides information on hiring servants and gardeners.

Krieger-Verein. Freitag, den 5. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung des Vorstandes und der Offiziere, im Vereinslokale, pünktlich. Der Vorsitzende.

Advertisement for Zwangs-Versteigerung. Public auction of furniture and goods from the Klein's Hotel.

Advertisement for 'Suchard' chocolates. Promotes high quality and fair prices for their products.

Advertisement for 'Natur-Weine' by Oswald Nier. Promotes natural, unfiltered wine from Berlin.

Advertisement for 'Schäfer' and 'Torrarbeiter'. Offers services related to sheep care and tobacco processing.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Verficherungs-Gesellschaft
"Iduna" in Halle a. S.
 Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854.
 Stand am 1. April 1893.

Versicherungsbestand 48 451 Policen mit	89 067 842 Mk.
Kapital und 130 074 Mk. Jahresrente.	
Gesamtzahlungen an die Versicherten seit Errichtung der Gesellschaft bis 31. December 1892	36 903 548 Mk.
Gesammelte Reserven ultimo 1892	23 590 417 Mk.
Sichere Hypotheken, Banquier-Guthaben, Effekten und Hausbesitz am 1. Januar 1893	23 028 887 Mk.
Darlehen auf Policen am 1. April 1893	2 049 535 Mk.
Jahresprämieentnahme in 1892	3 486 619 Mk.
Zur Dividendenvertheilung verfügbare Gewinn-Ueberschüsse ultimo 1892	2 652 517 Mk.

Zu 1894 werden vergütet:
Bei Dividendenvertheilung A
 fünfundzwanzig Prozent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B
 drei Prozent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.
 Halle a. S., am 29. April 1893.
Die Direction der "Iduna".
 Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von allen Agenturen.
E. Loeck, Vosssecretär a. D. in Stolp, Agent.

10 Epui-pagen 150 edle Pferde



18. Stettiner Pferdellotterie
 Ziehung 9. Mai 1893.
 Hauptgewinne: **150 hoch-edle Pferde**
 complete hohelegante Equipagen,
 darunter 2 Vierpänner, und
 dabei 10 gerittene, gefattelte und gezäumte Pferde,
 zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.
 Loose **1 M.** (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben
 hierzu à 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Post-
 anweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur
Rob. Th. Schröder, Lübeck.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Kaiser Friedrich-Ruhmeshallen: Ziehung 17./18. Mai
 Lotterie. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthale, mineralischer Curort. Starke Eisenwässer, Trankquellen, sehr kohlen-säurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Berg-luft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Ausser-ordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nerven-krankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannsbad, Victoriabad, Louisebad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitäts-rath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Commission**, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik von Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.
 übernimmt und führt als **Spezialität** aus:
 Neue doppellagige Pappdächer.
 Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer.
 Holzzementbedachungen.
 Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.
 Asphaltirungen und Isolirungen.
 Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungs-masse nach **eigenem System** der Fabrik.
 Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.
 Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Spezialität:
 Eindeckung von Ziegeldächern (Biberschwänzen) in Pappstreifen.
Filialen:
 Deutsch-Eylau, Westpr., seit 1878.
 Königsberg i. P., seit 1884.
 Posen, seit 1891.
 (Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

Die **Annoucen-Expedition** von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in **Stolp**
 vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, be-rechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Original-preise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.
Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Bund der Landwirthe.
 Am Sonnabend, den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr findet in Stolp im Saale des Kaufmanns-Wallhauses eine **öffentliche Versammlung der Kreis-Abtheilung Stolp** statt.
 Einleitende Besprechung der Ziele des Bundes der Landwirthe durch den Vorsitzenden, demnächst Vortrag über die Währungsfrage mit besonderer Berücksichtigung der drohenden Handelsverträge mit Russland und Rumänien.
Der Vorsitzende.
Dr. Breyer-Crampe.

A. Brandenburg's
 Rechte Bier- und Weinhandlung
 Amtsstraße 4
 empfiehlt folgende Biere:

Engl. Porter	10 Fl.	— 3 Mk.
Erlanger	15 "	— 3 "
Export (Münchener)	20 "	— 3 "
Münchener Pschorr	15 "	— 3 "
Patzenhofer	20 "	— 3 "
Königsberger (dunkel)	25 "	— 3 "
Königsberger (Maerzen)	25 "	— 3 "
Löwenbräu	30 "	— 3 "
Englisch Brunner (Elbing)	25 "	— 3 "
Grätzer. echt	25 "	— 3 "
Dopp. Malzbier	25 "	— 2 "
Weissbier	25 "	— 2 "
Dopp. Malzextr. (Boggusch)	10 "	— 3 "

Sämmtliche Biere werden auch in Gebinden billigt ab-gegeben.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der **18. Stettiner Pferde-Lotterie**
 Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa **150 Pferde**.
 Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.
 Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der **Ruhmeshallen-Lotterie**
 1^{ter} Hauptgewinn **50000**
 19,376 Gewinne = Mark 600,000, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90pCt. gewährleistet sind.
 1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000, 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.
 Preis des Looses 1 M. auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 M. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.
 Jeder Bestellung s. 10 Pf. f. Porto u. 10 Pf. f. jede Gewinnliste beizuf.

Mit allerhöchster Genehmigung.
18. Stettiner Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderrüflich am 9. Mai 1893.
 Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden
1 Landauer	mit zwei Pferden
1 Halbwagen	mit zwei Pferden
1 Brougham	mit einem Pferde
1 Halbwagen	mit einem Pferde
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde
1 Américain	mit einem Pferde
1 Dogcart	mit einem Pferde
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde
 und
121 Reit- Wagenpferde
 zusammen also:
10 complet bespannte Equipagen und
150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde,
 außerdem: 30 complete Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferddecken, 30 Jagd-gewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-hippologische Münzen.
 Loose hierzu **à 1 Mark** empfiehlt und versendet
 Für Gewinnliste und Porto sind 30 Pf. mehr (Einschreiben 20 Pf. extra) einzufenden.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pomm.

Zur Bau-Saison
 empfehlen unser Lager von
 Kalk, Leje und in Tonnen,
 Portland-Cement,
 Schienen, Trägern,
 Bus- und Stück-Gyps,
 Glas-Thonröhren,
 Thonkrüppenschalen,
 Thonfliesen, als Belag für
 Hausflure, Küchen, Durchfahr-
 ten und Trottoirs,
 Karbolinum, Holztheer,
 Dachpappen, Asphalt,
 Steinkohlentheer,
 Dachziegel,
 Dachsteinen, Splissen,
 Schamottesteinen etc.
 zu den billigsten Preisen.
Giese & Stern.

Nächste Ziehung
 am 20. Mai.
 Gewinn garantiert!
 In Deutschland staatl. concess.
Stadt Barletta
 Frs. 100 Prämien.
 Loose.
 Haupttr. von 2 Millionen, 1 Million,
 500,000, 100,000, 200,000, 100,000 etc.
 Niederst. Gew. Fr. 100 baar.
 Sofort volle Gewinnchance; monatl.
 Einziehung auf
 1 Original-Loos Mk. 4. —
 Betrag per Mandat oder Nachnahme.
 Jedes Loos muß gewinnen!
 Prospekt und Gewinnlisten gratis.
 Alle 3 Mon. 1 Ziehung.
 Süddeutsche Bank für
 Prämien-Loose
 F. Waldner in Freiburg
 in Baden.

Zur Bau-saison empfehle
Eisenbahnschienen
 in allen Längen bis zu 24'
Träger
 in allen Längen und Profilen.
Säulen,
 Unterlagsplatten,
 Grubenschienen,
 Ripplowries,
 zu herabgesetzten Preisen
A Goldstein,
 Eisen- und Metallhandlung,
 Hospitalstraße 37.
Gummi-Waaren-
 Fabrik André Molinari,
 Paris.
 Kaufzeit. Muster. Preis. versch. gegen 30 M.
 K. Kröning, Magdeburg.

Zahlungs-Befehle
 empfiehlt
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Stolper Marktpreise

vom 3. Mai 1893.	Edel-ster Preis.	Nied-riester Preis.
	100	100
pr. 100 Mgr.		
Weizen, gut	15 60	15 40
" mittel	15 40	15 20
" gering	15 20	15 —
Roggen, gut	12 60	12 20
" mittel	12 20	11 80
" gering	11 80	11 20
Gerste, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 40
Hafers, gut	14 —	13 60
" mittel	13 60	13 40
" gering	13 40	13 —
Erbisen, gelbe zum Kochen	16 —	15 80
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linfen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 20	2 —
Nichtstroh	4 80	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	6 —	4 50
pr. 1 Mgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalb-fleisch	1 20	— 80
Lammfleisch	1 —	— 90
Speck, geräuch.,	2 —	1 80
Butter	2 20	1 80
Eier	60 Stück	2 60

Wasserstand der Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 Am 3. Mai 0.79 Meter.
 Hierzu eine Beilage.